



Protokoll der Mitgliederversammlung vom 18. September 2021

Anwesend: 19 Personen, alle stimmberechtigt. Sie kommen aus allen Himmelsrichtungen, u.a. Deutschland, Griechenland, Lugano, Langnau i.E., Basel, Zug und der näheren Umgebung.

Entschuldigungen: keine

Traktanden

I. Begrüssung

Renata Herger begrüsst alle Anwesenden sehr herzlich. Die Einladungen zur MV sind fristgerecht verschickt worden. Es sind keine Anträge eingegangen.

Im Speziellen heisst Renata Gülistan İçer und Shevin Batu, die sich beide später noch vorstellen werden, willkommen. Sie erwähnt natürlich auch Sam Salih, der extra aus Deutschland angereist ist. Er koordiniert und übersetzt für uns in Griechenland und der Schweiz, v.a. wenn es um jesidische Geflüchtete geht. Sehr schön ist, dass auch Xenia Keller von EcoSolidar Basel, unserem neuen Partnerverein, bei uns ist. Unsere neuen, noch zu wählenden Vorstandsmitglieder, Christine Zwicky und Natalie Chiodi, werden ebenso herzlich begrüsst.

Obwohl die Anzahl der Stimmberechtigten überschaubar ist, werden zwei Stimmzähler bestimmt, Ruth Bachmeier und Thomas Chiodi.

2. Protokoll der zweiten Mitgliederversammlung 2019

Edith Bühler Jud, Aktuarin, fasst das Protokoll kurz zusammen und es wird einstimmig angenommen.

3. Jahresbericht

Der Zweijahresbericht (letztes Jahr fand keine MV statt wegen Corona) liegt schriftlich auf.

Renata erzählt von unserer Arbeit, von Schöнем und Schwierigem, von Erfolg und Misserfolg.

Generell haben wir mit dem Center und seinem Angebot von Sprachkursen, Handwerksmöglichkeiten und diversen Kinderaktivitäten sehr viel erreicht. Das Center ist für die Geflüchteten ein gemütlicher, kreativer und wichtiger Begegnungsort geworden. Während dem strengen Lockdown in Griechenland haben wir die Aktivitäten mit viel Improvisation ins Lager verlegt.

Sehr viel Normalität in den Alltag brachte die wunderbare Arbeit mit den Kindern von Finn und Bruna aus Irland und Natalie und Thomas aus Oberwil/ZG, so dass die Kinder viel Freude und auch wieder etwas Struktur in ihrem Leben erfahren durften.

Sehr wichtig war der einwöchige Besuch von André Affentranger und Xenia Keller von EcoSolidar, die unseren Einsatz generell schätzen und v.a. die Arbeit mit den Frauen im Center längerfristig partnerschaftlich und finanziell unterstützen werden. (Siehe Bericht über unser Projekt in Lavrio von Xenia im EcoSolidar Info im Anhang)

Wir danken Renata mit Applaus für ihre grossartige Arbeit, die sie unermüdlich leistet.

Nach der Pause wird ein 20-minütiger Film von unserer Arbeit in den zwei Camps in Lavrio gezeigt.

Shevin Batu stellt sich vor: Sie ist eine 33-jährige, selbstbewusste, kurdische Frau. Nach politischen Aktivitäten in der Türkei wurde sie ständig verfolgt und letztendlich ohne Grund für zwei Jahre in ein Gefängnis gesteckt. Ihr Biologiestudium musste sie gezwungenermassen abbrechen. Auch nach dem Gefängnisaufenthalt wurden ihr nur Steine in den Weg gelegt. Sie sah sich gezwungen, alles hinter sich zu lassen und nach Griechenland zu flüchten. Nach 3-monatigem Aufenthalt in Athen gelang es ihr, in die Schweiz zu flüchten. Sie hat sehr gut Deutsch gelernt, ist an einer Fachhochschule (speziell für Menschen mit Migrationshintergrund) aufgenommen

worden. Shevins Traum ist, nach dem einjährigen Einführungskurs, Umweltingenieurin zu studieren, Fachrichtung Solar. Sie sucht noch eine Firma, wo sie ein einjähriges technisches Praktikum machen kann.

4. Jahresrechnungen 2019/2020

Rosmarie Meuli und Renata Herger erläutern die Rechnung gemeinsam. Renata hat v.a. Kenntnisse über die Hintergründe der nackten Zahlen.

- Spesen: Sie sind rel. Hoch, da auch die «Löhne» der Mitarbeiterinnen darin enthalten sind. Sie erhalten 50 – 150 Euro /Monat. Es ist wichtig, ein gutes, motiviertes Team vor Ort zu haben und dort etwas zu bewegen.
- Sachaufwände: Hier geht es um Versorgungen vor Ort. In den 60'000 Euros sind Foodbags und all die Lebensmittel für ca. 500 bis 600 Menschen enthalten, die meist bei lokalen Verkäufern besorgt werden können.
- Diverse Kosten in Griechenland: Die Menschen in den Lagern benötigen Socken, Unterwäsche, Brillen und Medikamente. Euro 17'000 sind für das Center (3 ½ Zimmerwohnung) und das Warenlager, Mietkosten, Nebenkosten, Material für die Kinder, Kosten für den Unterricht, Stoff für die Maskenproduktion, Unterstützung von Wave (Organisation in Thessaloniki für die Obdachlosen)
- Lager Nea Kavala bei Thessaloniki: Ausgaben sind massiv reduziert worden. Behrooz, unser Übersetzer, arbeitet nicht mehr dort.
- Unterstützung einer Flüchtlingsfamilie in Glarus: Fr. 1200 /Jahr
- Fahrzeugaufwand: Wir hatten ein Auto gekauft (Kia), das aber wegen dem Lockdown nicht nach Griechenland gefahren werden konnte und deshalb wieder verkauft wurde.
- Büromaterial: Da alle freiwillig arbeiten, sind nur Porti zu verrechnen.
Werbung: Kosten für die Website, Druck der Flyer und Stempel für Signet
- Mitgliederbeiträge/Gönner: Fr. 166'000

Details siehe Jahresrechnungen im Anhang

Wir haben 147 Mitglieder, 10 Kollektivmitglieder

Revisorin Beatrice Kehl dankt Romy für die gute, exakte Führung der Buchhaltung und gibt ihr Entlastung.

Die Jahresrechnungen werden einstimmig angenommen. Wir danken Romy für die grosse Arbeit, die sie leistet!

5. Wahlen/Neuwahlen

Drei Mitglieder sind kurz nach ihrer Wahl aus dem Vorstand ausgetreten. Esther Moser weilt in Irland und hatte andere Lebenspläne, Erwin und Anna Huber haben sich aus diversen Gründen kurzfristig zurückgezogen.

Christine Zwicky und Natalie Chiodi werden beide als neue Mitglieder des Vorstandes vorgeschlagen und anschliessend einstimmig gewählt.

Christine Zwicky: Sie ist von Sarnen, lebt aber seit 26 Jahren in Griechenland, zur Zeit in Athen. Sie ist Lehrerin für Griechisch und Deutsch und arbeitet noch teilweise für einen Anwalt. Sie ist schon seit einem Jahr als grosse Bereicherung für networkANTHOPIA in Lavrio und Athen tätig, vermittelt auf Griechisch, gibt Kindern wie Erwachsenen Unterricht und unterstützt Renata intensiv.

Natalie Chiodi: Kennt Renata von der Zeit in dem Flüchtlingslager in Idomeni 2016. Sie arbeitet als Heilpädagogin in Zug. Seit der Gründung unseres Vereins gehört sie zum erweiterten Vorstand, ist immer an unserer Arbeit interessiert und unterstützt uns grosszügig. Im Sommer 21 war sie mit ihrem Mann Thomas 3 Wochen in Lavrio, und hatte vor Ort durch die Arbeit mit den Kindern einen intensiven Einblick in unsere Arbeit.

Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit mit Christine und Natalie.

Der Vorstand wird noch kurz vorgestellt und dann mit der Revisorin in Globo wiedergewählt.

6. Ausblick

Wir konzentrieren uns auf unsere wichtige Arbeit im Bereich Entwicklung und Zusammenarbeit in unserem Center in Lavrio. Wir dürfen dort Irini, eine griechische Soziologin, begrüßen, die bereits super gestartet ist, sich total gut integriert hat und wunderbare Arbeit mit den Kindern macht.

Daniel Kemper, Internist, hat sich auf einen Artikel in der Zürichsee Zeitung gemeldet. Er ist jeden Monat eine gewisse Zeit bei seiner Familie in Griechenland, ganz in der Nähe von Lavrio. Er wird freiwillig unser verwaistes Medizinisches Zentrum im Stadtcamp und im Upcamp auf Vordermann bringen und die medizinische Versorgung gewährleisten. Er hat bereits mit seiner Arbeit begonnen und wir sind sehr dankbar dafür.

Nach wie vor wird uns der Bereich der humanitären Soforthilfe wichtig sein, d.h. die Unterstützung einzelner Menschen oder Familien. Die langjährige Zusammenarbeit mit «Wave» in Thessaloniki wird sicher weitergeführt werden. Unsere Hilfe ist dringend nötig.

7. Diverses

Es gibt keine Fragen oder Sonstiges.

Ein phantastisches Buffet, äusserst grosszügig gespendet vom Altersheim Emmaus (!), erwartet uns. Wir geniessen die feinen Dinge und haben Zeit, in der Pause zu diskutieren. Essend schauen wir den Lavrio-Film an und danach erzählt uns Gülistan Içer aus ihrem vergangenen Leben.

Gülistan: Wir kennen sie von unserer intensiven 1 ½ jährigen Zusammenarbeit in Lavrio. Sie hat, kaum kam sie mit einem kleinen Rucksäckli bei uns an, sofort das med. Zentrum im Stadtcamp übernommen. Sie hat ganz tolle Arbeit geleistet, war für die vielen Menschen im Camp Tag und Nacht verfügbar. Sie hat nicht nur als Pflegefachfrau gearbeitet, sondern hat überall mitangepackt, in der Küche, beim Maskennähen und als Übersetzerin in den Schulstunden und war Vielen eine gute Freundin. In der Coronakrise, die auch im Camp ihre Spuren hinterlassen hat, hat sie getestet und die Kranken versorgt und geschaut, dass die Quarantänemassnahmen eingehalten wurden.

Wie so viele, wurde sie in der Türkei verfolgt, nachdem sie dort in diversen Flüchtlingslagern gearbeitet hat.

Sie lebte fast drei Jahre im «Untergrund» in der ständigen Angst, verhaftet zu werden. Sie musste schlussendlich auch nach Griechenland flüchten und nach dieser intensiven Zeit in unserem Camp ist ihr die Flucht in die Schweiz geglückt.

Sie lebt jetzt in Basel in einem Asylzentrum, lernt weiterhin eifrig Deutsch und hofft, eines Tages eine Arbeit in ihrem Beruf zu finden.

Wir haben auf einem Tisch all die wunderbaren Arbeiten unserer handwerklich begabten Frauen ausgestellt. Die Mitglieder haben erfreulicherweise viele schöne Handarbeiten gekauft.

Weesen, 5. 10. 2021

Edith Bühler Jud, Aktuarin

